

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 40

Rubrik: Püñktchen auf dem i

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Prominent zu werden ist keine Kunst; prominent zu bleiben schon eher. Hier die gängigen Wege zum Prominentsein anhand von ausgewählten Beispielen. Auf die Nennung von Namen wird aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes verzichtet.

vom kleinen Mann, der kleinen Frau, sondern auch von potentiellen Geldgebern wie Banken.

Präsentieren und gut reden können ist alles. Wer erinnert sich nicht an die Aufsteiger des Jahres, die Frontseiten der Wirtschaftsmagazine zierten? Prominent sein, bewundert werden, wen reizte das nicht? Freilich, wenn diejenigen, die an diese Herren geglaubt haben, nun als Gläubiger auf die Hinteren stehen, bricht das hohle Gebäude zusammen. Wer Glück hat, kann sich noch einmal auf dem Titelblatt eines Wirtschaftsmagazins bewundern, diesmal allerdings nicht mehr mit dem optimistischen, siegesgewissen Lächeln, aber immerhin.

Der Maulheldenweg zum Prominentsein. Hochstapelei kommt vor dem Fall.

4 Vergleichbar mit dem ersten Weg ist jener, den Sportlerinnen und Sportler einschlagen. Nein, nein, ich meine nicht, dass sie in allen Fällen auf verbrecherische Art agieren, um zu ihrem Ziel zu gelangen. Doch Falschspieler gibt's im Fussball – Penaltyschinder, hinterhältige Attackenreiter – wie im Sport überhaupt: Die Stichworte

Doping und chemische Aufbaupräparate mögen genügen. Nur die wenigsten schaffen es, analog zum Spion beim ersten Weg, ihre Popularität über ihre Aktivzeit hinaus ins Alter hinüberzuretten. Wenn der Ruhm vergeht, kommt auch hier, der Beispiele sind nicht wenige, der Rum mit seinen Brüdern zum Zuge. Jawohl, zum Zuge.

5 Die ersten vier Wege waren wohl etwas extrem. Klischees vielleicht. Wie läuft's denn wirklich? Wer sind denn die prominenten Personen? Es gibt nicht den Typus des Prominenten. Sehr stark vereinfachend liesse sich sagen, dass es den angebeteten, unerreichbaren Prominenten gibt, zu dem mensch aufblicken kann. Idole also. Zum andern machen gerade die gewöhnlich-menschlichen Eigenschaften, die sogar Prominenten anhaften, diejenigen so sympathisch. Wie sonst könnte ein eher schüchtern wirkender ehemaliger Primarlehrer, einer, dem man ansieht, dass seine «Spritzigkeit» angelernt ist, im Showbusiness Erfolg haben? Oder ein linkischer Typ, wie jener Kabarettist? Dasselbe in der Schauspielerei: Nicht nur Halbgötter schaffen es, auch

Pünktchen auf dem i



Prominenz

öff

Identifikationsfiguren haben gute Aussichten.

Wer länger als bloss kurze Zeit (vgl. Wege 1, 3, 4) prominent sein will, kommt um Arbeit nicht herum und ist auf Glück, das mensch zwar beeinflussen, aber niemals zwingen kann, angewiesen. Prominent sein als Ziel? Um Gottes willen, nein! Da ist's uns doch noch wohler als kleine Fische, die haben ja kein Privatleben mehr und und und, oder? (Aber schön wär's halt gleichwohl, wenn die Welt mal von einem spräche.)



HANS SIGG